

„Sterne des Nordens“ – studiCED-Treffen in Scharbeutz

Tag 1: Erstes Kennenlernen, Möglichkeiten der Mitgestaltung in der DCCV e.V. und Geburtstagsüberraschung für einen studiCEDler (Autor: Sarah)

Das fünfte studiCED-Treffen fand diesmal im schönen hohen Norden Deutschlands an der Ostseeküste statt. Für das verlängerte Wochenende vom 14.09.-17.09.2012 sollte die Jugendherberge in Scharbeutz unsere Unterkunft sein, bis zum frühen Abend trudelten schließlich 12 studiCEDler aus den verschiedensten Ecken Deutschlands ein.

Nicola empfing uns alle sehr herzlich, stellte das Programm sowie unseren Zeitplan vor und vergab aktuelle Informationen zur DCCV e.V.!



Schon beim ersten gemeinsamen Abendessen lernten die „Neuen“, die „Alten“ studiCEDler kennen, was sich nach dem Essen bei der Kennenlernrunde in unserem Seminarraum, welcher uns für das gesamte Wochenende als gemeinschaftlicher Treffpunkt zur Verfügung gestellt wurde, vertiefte.

Obwohl wir „vier Neuen“ erst wenige Stunden diesem Treffen beiwohnten, fühlten wir uns sofort von der Gruppe willkommen und integriert. Es dauerte auch nicht lange und wir tauschten untereinander Erfahrungsberichte, Probleme und Tipps aus. Insbesondere universitäre Erfahrungen bzw. Probleme wurden angesprochen und mit anderen

Universitätsabläufen verglichen, ebenso stellten medikamentöse Behandlungen einen Themenschwerpunkt dar.

Der gemütliche Abend nahm seinen Anfang mit einem angestimmten Happy Birthday-Lied für einen der Teilnehmer. Die bunten Muffins, die unter Rücksichtnahme auf jegliche Intoleranzen gebacken wurden, versüßten uns wirklich den Abend. Nach Gitarrenmusik und Gesang sollte der erste Tag zu Ende gehen, doch Dank einer Konfirmandengruppe, deren Zimmer an unsere grenzten, fand so manch einer erst zur späteren Stunde seinen Schlaf.

Tag 2: Arzt-Patienten-Seminar und Lübecker Marzipan (Autor: Sarah)

Der Samstagmorgen begann für uns mit einem zeitigen Frühstück und einer ungewollt sportlichen Aktivität – es fuhr kein Bus bis zum Scharbeutzer Bahnhof und so musste die Strecke von 2,5 km weitestgehend zu Fuß zurückgelegt werden. Endlich in der Bahn, Richtung Lübecker Universitätskrankenhaus zum Arzt-Patienten-Seminar sitzend, waren manche von uns nun doch etwas wacher und andere hingegen schon leicht erschöpft.



Letztendlich noch pünktlich erreichten wir den Audimax der Uni und wurden von Dr. Büning in Empfang genommen: Sogleich bot er unserer Gruppe ein separates Gespräch für persönliche Fragen an. Auf diese Weise bekamen wir die Möglichkeit, bei

medizinischen Angelegenheiten respektive Unklarheiten, seinen fachlichen Rat zu erhalten, individuelle Erfahrungsberichte zu schildern und abermals Tipps innerhalb der Gruppe auszutauschen. Nach fast zweieinhalb Stunden Diskussion stärkten wir uns mit Tee, Broten und Kuchen und verfolgten die abschließenden zwei Programmpunkte „Perioperative medikamentöse Therapie“ und „Lübecker Studiengruppe“.

Daran anknüpfend begann unser freies Programm und wir besichtigten die Lübecker Innenstadt. Natürlich schloss dies auch ein paar Pflichtprogrammpunkte, wie den Besuch des Holsten Tors, einen Rundgang durch das Marzipanmuseum – einen kleinen Einkauf von echtem Lübecker Marzipan inbegriffen – und einen Stadtbummel mit ein.



Am späten Nachmittag machten wir uns wieder auf den Weg zurück zu unserer Unterkunft. Manche nutzten im Anschluss noch das schöne Wetter und unternahmen vor dem Abendessen einen Strandspaziergang. Zur späteren Stunde packte es

dann vier von uns und man warf sich mutig für ein paar Schwimmzüge in die kalte Ostsee. Die anderen hatten es sich schon, eingekuschelt in dicke Jacken, in den Strandkörben gemütlich gemacht, wo wir den Abend ruhig mit Gesprächen ausklingen ließen. Die Ereignisse des Tages gingen nicht spurlos an uns vorbei und äußerten sich bei allen in Form von gesteigerter Müdigkeit, die uns letztlich rasch zu Bett gehen ließ.

Tag 3: „Hämbörg is jur frend“ – Tagesausflug in die Hansestadt & die Schatzbriefe (Autor: Steffi)

Der 3. Tag des Treffens war für einen Ausflug nach Hamburg geplant. Bepackt mit Lunchpaket, Neugierde und Vorfreude ging es mit dem Nahverkehr in die 80 km entfernte Hansestadt. Steffi hatte sich schon vorab für diesen Tag als Touristenführerin zur Verfügung gestellt und einige Dinge als „Must-see“ geplant. Dabei achtete sie darauf, dass der Tag nicht zu vollbepackt und auch mit einigen Ruhephasen bestückt wurde.



Zunächst zog es die Gruppe natürlich ans Wasser – an die wunderschöne Elbe. Wo in der namenhaften Speicherstadt zugleich eine Hafenfähre gekapert wurde, um sich bei herrlichem Sonnenschein den Fahrtwind um die Nase pusten zu lassen. Hierbei

konnte beim Vorbeischippern das Hafentheater (Musical „König der Löwen“), die imposanten Docks, der Fischmarkt und andere futuristische aber auch historische Gebäude bestaunt werden. Angelegt wurde anschließend an den Landungsbrücken, wo sich die Gruppe teilte – Eine Cola im HardRockCafe mit Ausblick auf die Elbe oder ein Durchgang durch den alten historischen Elbtunnel mit Blick aufs gesamte Hamburg-Panorama.



Die berühmt-berüchtigte Reeperbahn auf St.Pauli durfte bei einem Rundgang durch Hamburg natürlich auch nicht fehlen. Es wurde (besonders von den Jungs) ein kleiner Blick in die Herbertstraße gewagt, an der Davidwache („Großstadtrevier“) und zahlreichen SexShops, Theatern und Clubs

vorbeigeschlendert. Hungrig und durstig kehrten die Bauchfreunde im „Herzblut“ ein und gönnten sich nach den hanseatischen Eindrücken eine kleine Stärkung.

Mit vollem Bauch und einer extra Ladung Sonnenschein bei gefühlten 25

Grad (der LSV 50 wurde sogar von einigen aufgelegt) wurde ein gemeinsames nächstes Ziel zum Sightseeing beschlossen und zwei U-Bahn-Stationen weiter erreicht – die Sternschanze. Das junge Szeneviertel wurde von allen Hamburg-Neulingen bestaunt und sogleich ins Herz geschlossen. Zwischen Streetart, kleinen Läden, der beeindruckenden autonom-besetzten Roten Flora und vielen bunten Menschen konnten diejenigen, die zuvor im Herzblut kulinarisch nicht zufriedengestellt wurden ein Eis oder eine Wuchtbrumme mit Grillgold verkosten. Doch der gastronomische Rundgang endete erst nach einem kleinen Besuch in der Konditorei & Patisserie „Herr Max“ mit einem Lavendel-Eis-Küchlein. Viele Bauchfreunde drückten sich die Nasen an den Schaufenstern der Fischlädchen platt, wo frischer Fisch und andere Meerestiere angepriesen wurden. Doch ein Fischbrötchen passte einfach nicht mehr in den vollen Magen.



Bepackt mit vielen Eindrücken und zukünftigen Urlaubsplänen wurde es Zeit für den Weg zurück zum Hauptbahnhof. Vorbei an Musikclubs, dem riesigen Bunker an der Feldstraße etc. brachte die U-Bahn die Gruppe zum Zug, der sie zurück nach Scharbeutz fahren sollte.

Die Jugendherberge zeigte große Kulanz und stellte der spät ankommenden Truppe noch ein Abendbrot bereit. Anschließend machten sich alle Gruppenmitglieder an die noch zu schreibenden Schatzbriefe. Denn jeder sollte am folgenden Abreisetag einen Umschlag voll lieber & ehrlicher Worte mitbekommen, welche sie immer nachlesen können, wenn es ihnen mal nicht so gut geht. Die Köpfe rauchten, die Herzchen schwebten förmlich durch den Raum und die Stifte kitzelten was sie nur hergaben. Das anschließende Singen bei begleitender Musik von unserem Gitarrengott Benny machte den Tag rund und ließ alle zufrieden in ihre Betten sinken.

Tag 4: Feedback, Pläne und Abreise (Autor: Steffi)



Nach einem gemeinsamen Gruppen-Foto-Shooting am Scharbeutzer Strand und dem verdientem Frühstück trafen sich die Bauchfreunde zum Abschluss des Treffens im Gruppenraum. Dort gab jeder sein Feedback über das vergangene Wochenende und neue Ideen für das nächste Treffen ab. Ziel sollte auf jeden Fall wieder mehr „die Mitte“ Deutschlands sein. Entsprechende Ausdrücke passender Jugendherbergen wurden rumgereicht und schon mal begutachtet. Auch eine sportliche Aktivität (wie schon Rudern, Klettern etc.) sollte beim nächsten Mal wieder mit dabei sein und ein Ausflug in einer nächst größere Stadt, um ein Arzt-Patientenseminar/ Vortrag eines Facharztes wahrnehmen zu können.

Luisa, ein „Treffen-Neuling“, bat gleich ihre Mitarbeit für die weitere Planung an und schlug vor im studiCED-Forum eine Abstimmung online stellen zu können. Außerdem wollte die Gruppe besonders Nicola für ihre Planung, Organisation und Durchführung des 5. studiCED-Treffens danken. Ein kleines Präsent wurde ebenfalls überreicht.

Als Highlight wurden am Ende die Schatzbriefe überreicht und sorgfältig verstaut, um in der Bahn/ Flugzeug oder zu Hause die lieben Worte lesen zu können. Dann mussten auch schon die ersten Teilnehmer gegen 11 Uhr ihren Bus zur Bahn bekommen und somit verabschiedete sich bereits ein Teil der Gruppe mit vielen Umarmungen und Austausch der Kontaktdaten, um weiterhin auch außerhalb des Forums und der Treffen im Kontakt bleiben zu können.

Fazit des studiCED-Treffen V:

Die direkte Lage der Jugendherberge am Strand war für alle sehr aufregend, entspannend und schön.



Auch die Aufteilung der Zimmer neue Teilnehmer zu den schon routinierten Teilnehmern zu legen, war eine effektive Idee, denn somit fühlte sich von Anfang an niemand ausgeschlossen und es konnten sich bis spät in die Nacht zahlreiche Fragen gestellt und Dinge erzählt werden. Und dieses Mal konnten wieder wunderbare Bekannt- und Freundschaften quer durch Deutschland geschlossen werden.

Danke Nicola, dass du dieses Treffen mithilfe der DCCV e.V. möglich gemacht hast. Wir wollen dich weiterhin unterstützen, damit so ein Wochenende wieder stattfinden kann.

Denn das beste Bauchgefühl ist es, wenn man ein Haufen lieber Bauchfreunde gefunden hat!

Wir freuen uns auf's nächste Mal.